

WENN'S PASST UND GUT SITZT

Eine Software, die eine Vielzahl von Funktionen für Büro und Baustelle abdeckt, kann nicht nur für große Baukonzerne im täglichen Baugeschehen ein wertvolles Werkzeug sein. Transparenz ist auch im Mittelstand entscheidend. Besonders dann, wenn spontane Projekte abzuwickeln sind und alle Mitarbeitenden mit verschiedenen Aufgabenbereichen vertraut sein sollten.

Das Baugeschäft Adolf Dürr GmbH & Co. zeigt, wie das in der Praxis mit RIB 4.0 aussehen kann. **VON VERENA MIKELEIT**



Verlegung von Entwässerungsrohren, Stuttgart.

Bilder: Adolf Dürr GmbH & Co.

Adolf Dürr, Bauunternehmen aus Stuttgart, gilt als Spezialist für Projekte im Tief- und Straßenbau. Das familiengeführte Unternehmen existiert seit zwischenzeitlich vier Generationen und fast 100 Jahren. Bei Projekten jedweder Art unterstützt das Bauunternehmen mit Zuverlässigkeit, hoher Qualität und einem reichen Erfahrungsschatz. Das umfangreiche Leistungsspektrum erstreckt sich von Kanalarbeiten über Asphalt- und Pflasterarbeiten bis hin zu Kabel- oder Rohrleitungstiefbauarbeiten. Neben wirtschaftlichen Konzepten für die Auftraggebenden steht Nachhaltigkeit bei Adolf Dürr im Fokus und umfasst sowohl umweltschonende Materialien als auch Arbeitsgeräte mit alternativen Antriebstechnologien. Zum Dienstleistungsangebot des Unternehmens zählt nicht zuletzt der Ausbau des Strom- und Fernwärmenetzes.

Die Geschäftsführer von Dürr, Dr. Christian Gromer und Constanze Gromer-Etter, waren auf der Suche nach einem Softwaresystem eines Herstellers, das als Basis für

die gesamte, im Unternehmen eingesetzte IT-Infrastruktur dient und somit Zukunftsfähigkeit mitbringt. Der Grund sind vor allem eine Vielzahl von kleineren Baustellen, die das Unternehmen bearbeitet und bei denen oftmals die eine Kolonne an die andere übergibt.

ALLES AUS EINER HAND

Adolf Dürr setzt auf Jahresbauverträge mit süddeutschen Energieversorgern. Das bedeutet viele spontane Maßnahmen im Straßen- und Tiefbaubereich und oftmals ein Arbeiten auf Zuruf. Langfristige Planungen, wie beispielsweise bei klassischen Bauausführern im Hochbau, haben hier eher Seltenheitswert. Hinzu kommt außerdem, dass die Bauleiter bei Adolf Dürr aufgrund der Unternehmensgröße die gesamte Klaviatur – von der Angebotserstellung über die Arbeitsvorbereitung und Bauausführung bis hin zur Abrechnung – durchgängig bespielen können sollten. „Wir haben keinen dedizierten Einkaufsbereich

AUTORIN

Verena Mikeleit
Freie Journalistin
und PR-Beraterin

oder einen eigenständigen Fuhrpark“, sagt Dr. Christian Gromer. „Alle Mitarbeiter auf den Baustellen decken jedwede Aufgabenbereiche ab. 13 verschiedene Insellösungen, wie wir sie in der Vergangenheit für unsere Organisation hatten, sind in diesem Fall eher wenig zielführend“, ergänzt er.

Da Gromer schon mit Programmen von RIB vertraut war und die Software iTWO von RIB bereits seit 2018 im Unternehmen im Einsatz ist, fiel die Unternehmenssoftware RIB 4.0 in die engere Wahl. Seit Januar 2024 arbeiten alle Mitarbeiter zu 100 Prozent mit der neuen Software. Verschiedene Prozesse, wie beispielsweise die Automatisierung der Lieferscheine mit dem Dokumentenmanagementsystem Dexpro sind bereits Bestandteil von RIB 4.0. Auch eine Anbindung von Datev sowie die Lohnauswertung mit Lodas von Datev sind bereits direkt über das RIB-System möglich.

ZEITERSPARNIS IM BÜRO UND AUF DEN BAUSTELLEN

Zusätzlich zu den sechs Mitarbeitern im Büro profitieren auch die rund 30 Bauleiter, Vorarbeiter sowie Poliere von den Vorzügen des durchgängigen IT-Systems. Die Wiegsoftware der Fahrzeugwaage für Baumaterialien beispielsweise ist mit RIB 4.0 verzahnt. Weiter erhalten die Baustellen sämtliche Planungen und Sicherheitsinformationen über RIB Site digital vor Ort. Dadurch fallen auch die unhandlichen Ordner weg, die die Baustellenverantwortlichen in der Vergangenheit mit sich herumgeschleppt haben. Jorge Correia, Vorarbeiter und Sicherheitsbeauftragter bei Adolf Dürr, benötigt jetzt nur noch sein Mobiltelefon und es stehen ihm immer alle wichtigen und aktuellen Informationen, inklusive der Baupläne, zur Verfügung. Ist spontan eine neue oder ergänzende Tätigkeit mit seiner Kolonne auf einer anderen Baustelle zu erledigen, kann er auch auf diese Informationen unmittelbar zugreifen, was zusätzliche Wege für das Baustellenpersonal spart.

Ein großer Mehrwert ist nach Angaben von Constanze Gromer-Etter und Jorge Correia die Fotodokumentation. So stehen Bilder des jeweils aktuellen Ist-Zustands nicht nur für die Kollegen im Büro zeitnah bereit, sondern auch den Baustellenteams. „Es ist stets für alle nachvollziehbar, was konkret gemacht wurde. Auch hier sparen wir Wege und Zeit. Denn wir müssen nicht jedes Mal selbst vor Ort sein und alles begutachten“, verrät die Geschäftsführerin. „Insbesondere bei einem Kolonnenwechsel ein unschätzbarer Vorteil“, fügt sie hinzu.

INDIVIDUELLE ANPASSUNGEN

Da das Bauunternehmen bereits seit 2018 mit RIB zusammenarbeitet, besteht ein kontinuierlicher Austausch zwischen den beiden Geschäftsführenden und dem Softwarehaus. In verschiedenen Bereichen unterstützt der Bausoftwareanbieter bei der Anpassung des IT-Systems an individuelle Belange und Prozesse des Mittelständlers. „RIB 4.0 ist zwar eine Software, die unfassbar viel kann und auf den ersten Blick nicht unbedingt übersichtlich erscheinen mag, sie bringt jedoch viel Mehrwert, wenn der Handschuh optimal zum Unternehmen passt und gut sitzt“, sagt Christian Gromer.

Sukzessive will das Unternehmen weitere Workflows und Prozesse, wie etwa das automatische Einlesen von Rechnungen und Gutschriften, über die Software möglich



Bilder oben: Erneuerung einer Gasleitung, Stuttgart.

Bild unten: Herstellung einer Kabel-leerrohrtrasse für das Umspannwerk Gaisburg in Stuttgart.

machen. Und auch die Option, Nachhaltigkeitsinformationen innerhalb der Kalkulation aufzugreifen und bereitzustellen, sieht das mittelständische Unternehmen perspektivisch als vorteilhaft.

Nicht zuletzt schätzt man bei Adolf Dürr das Hosting der Software in einem deutschen Rechenzentrum. Ein Aspekt, der ein Plus an Sicherheit und Komfort mit sich bringe, wie beide Geschäftsführer betonen. Ein Ablageort, ein Ansprechpartner im IT-Bereich, regelmäßige Updates und Upgrades und vieles mehr. Man sei froh, sich für RIB 4.0 entschieden zu haben, so Constanze Gromer-Etter.

ra ●